

undt kein andres. der höchste geb seinen segen. Wan den Eltteren [- neben Beat II. war dies Euphemia H o n e g g e r -] geliebt wider zu berichten wie es sich anlasset, könnte man ferner Ratten, darzu man sich nach vermögen erbiethet. dis letztest wässerlin sol mit Gottes hilf die glider wider zu ruhe bringen.

Wan in ein par dagen, nach deme man das wässerlin im kleinen gläslin gebraucht, die sprach nichtt kommen woltt, sol man drei blättlin von Buchsbaum näumen undt sie ettwas zerknitschen, undt dan dem kindt under die Zung legen. Es ist ettwas lang angestanden, darum dörfet es wol nichtt so baldt widerkommen.

dem kindt sol man sein hauptt allezeit bedeckt undt nimmer blos lassen, man sol ihme auch das hauptt nichtt netzen. Wan einem kindt nuhr einmahl die Son auf das blos haupt scheidt, kan dergleichen uhngelegenheit kommen: wol warm undt bedeckt gehalten ist die hauptt Regel der gesundtheit, sonderlich bei mädlinnen undt weibs personen".

1) Datum sowie Empfänger aufgrund von AH 85/162 erschlossen.

2) Der Textbeginn scheint zu fehlen.

Original, geschrieben von Georg Hans Peblis - AH 85, 94 - Blatt 94^V leer

32

1662 September 30.

A

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN RITTER,
LANDESHPTM. UND LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT
JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Wir haben din Schryben sambt bylag des angesächnen Schiessendtladens [=Schützenfest?] nach Affholldteren [=Affoltern am Albis] uff syn bestimbte tåg ze erschynen, alles zuo Rächt empfangen, und daruss mitt sonderem danckh vernommen, das du ab Jüngster Tagleystung [der V kath. Orte vom 25. September 1662]¹ von Lucern us, uffgethragnen Bevelch² Jnn allwäg mitt flyss und Ernst nachkommen syest, nitt Zwyyfflendte zuo Jeden begebendten fählen, diner gewohntten fürsichtigkeitt und Sorgfalltt nach, noch wyters thun werdest etc. für das Eine.

Und dan fürs ander: sindt unsere Schützen Jnn glychem auch geladen. Werdendt Jnn Zimmlicher Anzal erschynen wollen, doch dass sye Jn Jren Reden und gebärden behuottsam fahren sollen. Welches dynen anbevollnen [Untertanen] auch

Jnndingen wollest. Dis ist, so wir dir Kurtzlich hinwiderumb bester meynung anfüegen".

"Andtwohrtschreiben Empfangen den 1. October 1662"

- 1) s. EA VI 1, 572 (Nr. 369). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung nicht durch *B e a t* II. Zurlauben vertreten.
- 2) Um was es konkret ging, geht aus den gedruckten EA nicht hervor.

Original, mit Siegel [von Stadt und Amt Zug]; von Landschreiber Adam *S i g n e r*. Dorsualnotiz von *Beat Jakob I.* Zurlauben.
AH 85, 95-96 - Blatt 95^v und 96^r leer

33

1632 Januar 26., Luzern

A

SCHREIBEN VOM [APOTHEKER] BALTHASAR PFYFFER AN [STADT- UND AMTS] RAT [GARDEHPTM.] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Eingangs dankt Pfyffer für "*aller bewyster ehren liebs unnd quotts so uns in des Herrn Schwager Hauptmans Huss [dem Weingartenhof in Zug] ist ... bewyssen worden ...*

Hienebent hab ich nit ermanglen wellen wegen der F[rau] Schw[ester Euphemia H o n e g g e r] Urinum, welchen ich Herrn Doctor [=Stadtarzt Onophrio] Bürghi [=B ü r g i] unbekanter weyss Zeigtt, welcher vermeldet sige nix anders alls ein grosser schleim und vil Matteri verhanden, die sich zwischen den Nieren verstähent daher grosser schmerzen an den Nieren und lendi werde empfunden werden, verursache hiemit unreini des geblütts, usschlechte an dem lyb, dardurch grossen schmerzen durch kratzen und brennes und spanens verursachett werde; disem allem mit lichten Mittlen und ohne schaden vorzukommen, müesse man erstlichen mit einem Purgier tränklin morgens nüchtern ... 3 stund vor essens uf ein mahl ustrinkhen, sich darauf schonen. Neimlichen vor gsaltzen Speysen sich hütten vor Zorn und schreckhen, dise purgierende Krütter in 5 quantli wyssen Wein in leggen, und nach 2 tagen nach der Purgation Zytt ein gläslin von dem selbigen trinckhen und das täglichen, so es aber zu Starkh kan man sölches des andern tags nemmen mit dem wässerlin kan man mit einem tüchlin das gebrentte und gespannte Nezen wuntt heilen und abkhüelen; verhoffent aber so der lyb wol Purgiertt, werde es für sich selbst nachlassen. dise mittel welle man ohne schaden und sorgen bruchen.

Jch überschikke dem Herrn Schw. Hauptman dis Kundtschafft schryben¹ sambt ei-